Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 87 (2002)
Heft: 1

Rubrik: Freidenker Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

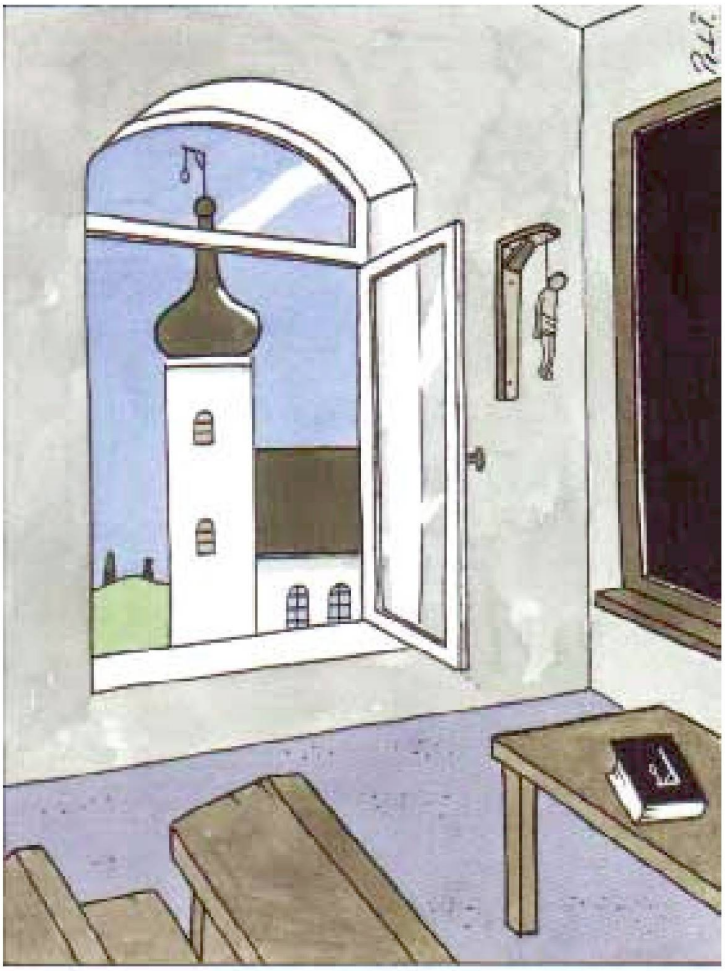
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baden-Württemberg
Ausgerechnet ein Kreuz sollte am einstigen Ellwanger Galgen aufgerichtet werden, das stiess fast 400 Jahre nach dem Ende der Hexenverfolgung bei Teilen der Bevölkerung in und um Ellwangen auf Unverständnis. Wenige Stunden vor der Einweihung der Gedenkstätte sägten Unbekannte das Kreuz direkt beim Mahnmal ab. Sie hinterliessen einen Zettel, auf dem es heisst, die katholische Kirche habe kein Recht, der von ihr umgebrachten unschuldigen Opfer zu gedenken. Zur Einweihung stand das Kreuz aber wieder.
In Ellwangen war der Hexenwahn nach 1588 besonders furchtbar. Bis 1618 wurden mindestens 450 der Hexerei, beschuldigte Menschen hingerichtet. Grund für das Mahnmal gab ein Zufall: Bei der Recherche für sein Buch "Die Pützerin" entdeckte der Ellwanger Lehrer Hans Gebhard 1990 die verscharrten menschlichen Skelette in einem Waldstück ausserhalb Ellwangens. Herausgerissene Wurzeln nach dem Orkan "Wiebke" hatten im Bereich "Galgenwald" ein Stück der dunklen Vergangenheit der Stadt zu Tage gefördert. Im Frühjahr 1991 legten Mitarbeiter des Landesdenkmalamts die Fundamente des dreiseitigen Galgens frei, den Andreas Gut, der Leiter des Ellwanger Alamannenmuseums, als den "am besten erforschten Galgen Deutschlands" bezeichnet. In seinem Buch hat Gebhard den Opfern der Ellwanger Hexenprozesse mit einer Protagonistin ein Gesicht verliehen.
Heidenheimer Neue Presse 2.11.01

Berlin
Das Berliner Verwaltungsgericht hat entschieden, dass die Islamische Föderation weiterhin an zwei Grundschulen in Berlin unterrichten darf. und verpflichtete in seinem Urteil das Land Berlin und damit die Schulverwaltung, die Klassenräume an Berliner Schulen zwei Stunden pro Woche für den Islamunterricht freizugeben. Das Urteil fiel aus wie erwartet, da das Gericht bereits im August einem entsprechenden Eilantrag des türkischen Vereins stattgegeben hatte. Nach Ansicht der Richter kann sich die Glaubensgemeinschaft auf ihre grundgesetzlich geschützte Religionsfreiheit berufen.
Der Religionsunterricht ist in Berlin – anders als in fast allen übrigen Bundesländern – kein Pflichtfach. Nach dem Berliner Schulgesetz unterliegt er allein der Verantwortung der Religionsgemeinschaften, die Schulbehörden haben keinerlei Einfluss auf die Inhalte. Nur eindeutige Verstösse gegen Verfassungsgrundsätze können geahndet werden. Diese waren im Fall der Islamischen Föderation nicht gegeben.
taz 19.12.2001

Brandenburg
Das Verfassungsgericht hat sein "Urteil" über Ethik und Religion in Brandenburg verkündet . Vom Geist des neuen Faches "Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde" (LER) ist nicht viel übrig geblieben. Die ursprüngliche Idee war, dass Schüler überkonfessionell, ja über die Trennlinien verschiedener Nicht-/Glaubensrichtungen hinweg "gemeinsam leben lernen" sollten – in einem Fach. Das Fach sollte sogar einmal "Gott und die Welt" heissen, wahrscheinlich der angemessene Name für Werteunterricht in einem Land, in dem die Mehrheit atheistisch ist. Nur mehr 20 Prozent konfessionell gebundene Bewohner leben in Brandenburg.
Jetzt ist wieder alles beim Alten: Gott wird in einem Fach behandelt; die Welt in einem anderen. Die Karlsruher Richter anerkennen im Grundsatz LER als eigenständiges Fach – und heben die Bedeutung des konfessionellen Religionsunterrichts gleichzeitig ein wenig an. Im Grunde ist nun Gleichstand mit den anderen Ländern hergestellt. Nur mit umgekehrten Vorzeichen. Anderswo ist Religion das obligatorische Fach, in Brandenburg ist es LER.
Von den weit reichenden Zielen eines Unterrichtes in dem sich Schüler und Lehrer unterschiedlicher Herkünfte und Erfahrungen begegnen, ist dies meilenweit entfernt.
taz 19.12.2001



WENN JESUS CHRISTUS AM GALGEN GESTORBEN WÄRE

England
Eine christliche Privatschule in Liverpool fordert vor dem Londoner Gerichtshof das Recht auf körperliche Züchtigung ihrer Schüler. Ungezogene Schüler zu disziplinieren sei Teil christlicher Glaubensgrundsätze, erklärte der Anwalt der Schule. Das 1998 von der britischen Regierung verhängte Verbot der Prügelstrafe an Schulen verletze das Recht auf freie Religionsausübung, das durch die Europäische Menschenrechtskonvention geschützt sei, so der Anwalt weiter.
taz 3.11.2001

Australien
Im australischen Sidney wurde kürzlich ein Grundschullehrer aus dem Dienst entfernt, der den Kindern erzählte, dass der Nikolaus lediglich eine menschliche Erfindung sei. Ganz freimütig und zwanglos hatte der weltlich veranlagte Lehrer den Kindern erklärt, die Geschenke seien nicht vom Weihnachtsmann oder vom Nikolaus, sondern stammen in Wirklichkeit zumeist von den Eltern.
Die entsetzte Schulbehörde ist der Ansicht, es sei unangemessen und unzumutbar, dies den Kids zu sagen. Es würde dadurch der Glaube der Kinder an den Weihnachtsmann, Nikolaus, etc. "zerstört". Der mangelnde Respekt vor dem Nikolaus kostete dem aufgeklärten Mann die Lehrerlaubnis und somit den Job an der Schule.
http://www.rp-online.de/news/journal/2001-1202/nikolaus.html

Kuba
"Ich bin Atheist", sagt der Ingenieur Roberto Delgado aus Santiago, "aber wenn es mir richtig schlecht geht, dann bete ich zur 'Virgen del Cobre'. Alle Menschen in Kuba glauben an die Virgen. Sogar Fidel Castro." Nach der Revolution von 1959 erklärte Castro Kuba zum laizistischen Staat und entmachtete die Kirche. Um seine eigene Religiosität jedoch ranken sich Mythen und Gerüchte. 1953 besetzte er mit seinen Männern die Moncada-Kaserne in Santiago – es war der Auftakt zur Revolution. Am Vorabend des Überfalls soll Fidel zur Jungfrau gepilgert sein. Als er sechs Jahre später nach geglückter Revolution eine Rede hielt, flatterten angeblich zwei Tauben um seinen Kopf. Eine soll sich sogar auf seine Schulter gesetzt haben.
1989 kollabierte die Sowjetunion und fiel als wichtigster Handelspartner Kubas aus. Das sozialistische Land schlitterte in seine tiefste Krise. Die USA unter George Bush verschärften ihr Embargo und drohten Drittländern mit Sanktionen, wenn sie Kuba nicht boykottierten. Der Lebensstandard sank, es fehlte an allem, die Leute waren unzufrieden, und viele wandten sich wieder der Religion zu. Diesmal reagierte die kubanische Regierung mit Öffnung. Repräsentanten der Kirche kamen öffentlich zu Wort, und eine neue Verfassung erlaubte die Parteizugehörigkeit von Gläubigen. Als Höhepunkt dieser Entwicklung besuchte 1998 der Papst die Insel. Er stellte seine Reise unter den Schutz der Nationalheiligen, der Virgen del Cobre, die er seinerseits krönte.
NZZ 13.12.2001

Liebe Dr. Laura

Laura Schlessinger ist eine US-Radio-Moderatorin, die Leuten, die in ihre Show anrufen, Ratschläge erteilt. Kürzlich sagte sie, als achtsame Christin, dass Homosexualität unter keinen Umständen befürwortet werden kann, da diese nach Mose 3, 18:22 ein Greuel wäre.

Der folgende Text ist ein offener Brief eines US-Bürgers an Dr. Laura, der im Internet verbreitet wurde.

Liebe Dr. Laura
Vielen Dank, dass Sie sich so aufopfernd bemühen, den Menschen die Gesetze Gottes näher zu bringen. Ich habe einiges durch Ihre Sendung gelernt und versuche das Wissen mit so vielen anderen wie nur möglich zu teilen. Wenn etwa jemand versucht seinen homosexuellen Lebenswandel zu verteidigen, erinnere ich ihn einfach an das Buch Mose 3, 18:22, wo klargestellt wird, dass es sich dabei um ein Greuel handelt. Ende der Debatte. Ich benötige allerdings ein paar Ratschläge von Ihnen im Hinblick auf einige der speziellen Gesetze und wie sie zu befolgen sind:

Wenn ich am Altar einen Stier als Brandopfer darbiete, weiss ich, dass dies für den Herrn einen lieblichen Geruch erzeugt (Mose 3, 1:9). Das Problem sind meine Nachbarn. Sie behaupten, der Geruch sei nicht lieblich für sie. Soll ich sie niederstrecken?
Ich würde gerne meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es in Exodus 21:7 erlaubt wird. Was wäre Ihrer Meinung nach heutzutage ein angemessener Preis für sie?

Ich weiss, dass ich mit keiner Frau in Kontakt treten darf, wenn sie sich im Zustand ihrer menstrualen Unreinheit befindet (Mose 3, 15:19-24). Das Problem ist, wie kann ich das wissen? Ich hab versucht zu fragen, aber die meisten Frauen reagieren darauf pikiert.

Mose 3, 25:44 stellt fest, dass ich Sklaven besitzen darf, sowohl männliche als auch weibliche, wenn ich sie von benachbarten Nationen erwerbe. Einer meiner Freunde meint, dass würde auf Mexikaner zutreffen, aber nicht auf Kanadier. Können Sie das klären? Warum darf ich keine Kanadier besitzen?

Ich habe einen Nachbarn, der stets am Samstag arbeitet. Exodus 35:2 stellt deutlich fest, dass er getötet werden muss. Allerdings: bin ich moralisch verpflichtet ihn eigenhändig zu töten?

Fortsetzung S. 7

Bangladesh
Der Schriftsteller und Menschenrechtsaktivist Shahriar Kabir ist in Dhaka wegen staatsfeindlichen Aktivitäten verhaftet worden. Kabir ist Mitglied des Komitees für die Freilassung des zum Tode verurteilten Dr. Younis Shaik. Die Verhaftung erfolgte nach Kabirs Rückkehr aus Kalkutta, wo er sich am BBC-Radio in einem Interview über die Welle von Gewalt gegen Hindu-Minderheiten in Bangladesh geäussert hatte.
Rationalist Bulletin Nr. 83, 29.11.01

USA
Die American Atheists setzen sich zur Wehr gegen einen Vorstoss im amerikanischen Kongress, der das Lied "God bless America" zur Nationalhymne erklären will. Sie weisen darauf hin, dass eine solche Hymne

Fortsetzung S. 6 unten links

Willensfreiheit

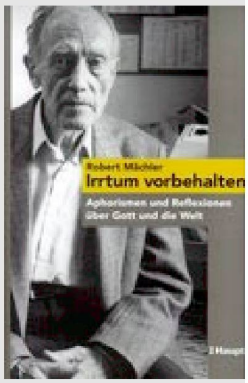
Sie sind ein freier Mensch! Sie können dieses Buch jetzt bestellen oder aber nicht. Was so einfach klingt, ist in Wahrheit eines der kniffligsten Probleme der Philosophie, an dem sich bereits geniale Köpfe wie Immanuel Kant abgearbeitet haben.

Der Berliner Philosophieprofessor Peter Bieri geht scheinbar unbekümmert an das Thema der Willensfreiheit heran und beschliesst, kein akademisches Buch zu schreiben, das den Leser über die Schlachtfelder der Fachliteratur schleift. Auf den über 420 Seiten Text findet sich tatsächlich keine Zitat, kein Name eines anderen Philosophen. Und was er im Vorwort ankündigt – "über ein zum Verzweifeln komplexes Thema in einfacher, mühelos fliessender Sprache schreiben" –, ist Bieri hinreissend gut gelungen. Der Grund dafür ist wohl in der zweiten Leidenschaft des aus der Schweiz stammenden Philosophen zu suchen – dem Schreiben von Romanen (zuletzt Der Klavierstimmer unter seinem Pseudonym Pascal Mercier). Analytische und erzählerische Passagen sind miteinander verwoben. Und die vielen Beispiele und Gedankenexperimente sind nie bloße Illustrationen für etwas, das begrifflich und gedanklich bereits entschieden ist. Das "Stellen Sie sich vor..." am Anfang vieler Absätze lädt den Leser ein, unterschiedlichste Situationen des Erlebens von Freiheit oder Unfreiheit mit dem Autor gedanklich durch zu spielen. In bester phänomenologischer Tradition muss sich das Denken, das an allgemeinsten Begriffen wie Freiheit, Handeln, Entscheiden oder dem Unterschied zwischen Wollen und Wünschen ansetzt, in konkreten Alltagssituationen beweisen und festmachen lassen. Warum aber ist die Freiheit des Willens ein Handwerk? Weil sie uns nicht in die Wiege gelegt ist oder wir qua Menschsein zur Freiheit verurteilt sind, wie Sartre meinte. Vielmehr müssen wir sie uns erarbeiten, brauchen Fantasie, Selbstreflexion, Engagement und Verantwortung um die Freiheit unseres Willens zu entdecken und zu verfeinern. Also schon fast eine Kunst – so wie es bestimmt eine Kunst ist, solche Bücher zu schreiben, bei denen philosophische Tiefe und Genauigkeit mit sprachlicher Eleganz und Lesbarkeit eine wundervolle Verbindung eingehen. Bieri nimmt den Leser an die Hand und führt ihn Schritt für Schritt von Argument zu Argument, in seine Sichtweise von Willen und Freiheit hinein. Dabei lässt er den Leser keineswegs unmündig im Schlepptau folgen, sondern gibt ihm immer wieder Möglichkeit, sich selbst in den Argumenten und Geschichten wieder zu finden. Der Leser ist immer gleichzeitig mitten drin und ausserhalb des Argumentationsgeschehens. Insgesamt ein spannendes Buch, das durch seine Leichtigkeit, ohne auf Tiefe zu verzichten, aus dem Rahmen philosophischer Werke fällt.

Peter Bieri:
Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens.
Gebundene Ausgabe
Carl Hanser Verlag, 2001
445 Seiten, ca. Fr. 49.-
ISBN: 3446200703

Robert Mächler: Irrtum vorbehalten

Der Philosoph und Journalist Robert Mächler, vielen Schweizern vor allem durch seine komprimierten kultur- und kirchen-kritischen Artikel bekannt, hinterliess ein umfangreiches, grössten-teils unveröffentlichtes Oeuvre. Einen geistigen Wert sprach er selbst nur den *nach* seinem Kirchenaustritt 1963 entstandenen Essays zu sowie, als deren denkerischem Extrakt, rund 2000 Aphorismen und aphoristisch pointierten Reflexionen, wovon dieses Buch 300 Beispiele vorstellt – Zeugnisse unbestechlichen Hinterfragens verbreiteter Tabus ebenso wie die bereits erschienenen drei Auswahlbände zu seinem essayistischen Werk. Stets heimat- und geistig ruhelos, suchte er, wie andere Aussenseiter des Schweizer Geistlebens, (Friedrich Glauser, Robert Walser u.a.), nach dem Sinn des Seins, des eigenen wie der Welt im Ganzen. Der Kulturkritiker klagt die Künstler und Wissenschaftler an, "Feuerwerker für die Elite" statt "Lichtbringer für das Volk" zu sein. Der Religionskritiker entlarvt die "Antworten" der Glaubensgemeinschaften auf nichtbeantwortbare letzte Fragen als Verrat an der intellektuellen Redlichkeit wie als Mittel des Klerus zur Gängelung der Massen. Aller Gewissheiten bar, bedarf der Agnostiker dennoch eines in die Transzendenz strebenden Sinnglaubens als Garant seines utopistischen Bemühens um immanente Sinnstiftung, worüber der Autobiograph schliesslich selbstkritisch Rechenschaft gibt.



(Klappentext)

Gabriele Röwer:
Robert Mächler
Irrtum vorbehalten
Aphorismen und Reflexionen über Gott und die Welt
1. Auflage, 2001
123 Seiten, gebunden, Fr. 26.-
ISBN 3-258-06388-5

Forts. v. S. 5

verfassungswidrig sei, weil sie gegen die Trennung von Staat und Kirche verstosse und die Rechte von Nichtgläubigen verletze.

www.atheist.org 13.1.01 rc